

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher

Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 56.

Donnerstag, den 7. März

1889.

39. Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtag) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Donnerstag, den 7. März, abends halb 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über Bewilligung von Unterstützungs-Beiträgen an die Arbeiterkolonie Schneidengrün, resp. zu Errichtung einer Verpflegungsstation Mülsen.
2. Beschlussfassung über Aufstellung eines Bebauungsplans der Grundstücke zwischen Glauchauer- und Waldenburgerstraße betr.
3. Wahl eines Bürgers zum Sparkassen-Ausschuss.
4. Justifikation der Schulkassenrechnung.

Sparkassen-Expeditionstage in Lichtenstein:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Geschäftstage der Sparkasse zu Callberg:
Montag, Donnerstag und Sonnabend. Einlagen werden mit 3% verzinnt, Zinsen für Ausleihungen möglichst billig vereinbart.

Tageereignisse.

Noch immer will der strenge Winter nicht weichen. Die ganze vorige Woche hindurch hielt das Thermometer selten über den Nullpunkt, in den Nächten aber sank es gewöhnlich bis 8 oder 9° C. unter Null, ja in der Nacht zum Donnerstag ging es sogar bis zu -15° C. herab und der letzte Tag im Februar erreichte deshalb nur eine Mitteltemperatur von -7,00°. Auch in anderen Teilen des Landes sind nachts wiederholt 16 und 17° Kälte vorgekommen. Ähnliche Kältegrade wurden auch aus verschiedenen Orten Süddeutschlands gemeldet, ebenso herrscht jetzt noch in den Alpenländern, namentlich in Salzburg und Kärnten strenger Frost. Auf den Hochstationen wurden natürlich noch tiefere Temperaturen beobachtet als in den Thälern, gewöhnlich gegen 20°, auf dem Sonnblitz bis zu 24° Grad Kälte. Wie bei uns, so sind auch in den meisten Gegenden Deutschlands während der letzten Woche noch häufig Schneefälle eingetreten, doch waren sie im ganzen nur mäßiger Art; sie haben daher die Schneedecke nicht gerade erhöht, sondern nur bewirkt, daß sich die Schneehöhe nicht wesentlich vermindert hat. Bei Beginn des neuen Monats betrug sie in der Gegend um Leipzig 14, um Döbeln 8, um Dresden 11 cm, Bautzen meldete 15 und Zittau 19 cm, ebenso Zwickau 18, Chemnitz 20, Annaberg 22 und Plauen 23, Reichenhain jedoch 66 cm. In Bayern nimmt die Tiefe der Schneedecke ebenfalls mit der Höhenlage der Orte beträchtlich zu, für Bamberg beträgt sie nur 8, für München schon 20 und für den Wendelsstein sogar 176 cm.

In ganz ähnlicher Weise wie im März vorigen Jahres hat auch gegenwärtig wieder der Wildstand vorzugsweise in den hochgelegenen Gebirgswäldern hart zu leiden, da sich neben den schichternen und weniger widerstandsfähigen Rehen selbst Hirsche nicht in allen Fällen des dort fast überall massenhaft aufgehäuften Schnees halber bis zu den Futterplätzen durchzuarbeiten vermögen, welche von den Forstverwaltern an vielen Punkten errichtet sind und fortwährend mit gutem Gebirgsheu u. in dankenswerter Weise versehen sind.

Die Verteilung des Grundbesitzes an die Landwirtschaft betreibende Bevölkerung in Sachsen ist im ganzen so, wie sie bei gesunden Verhältnissen sein soll: man ist ebenso weit entfernt von der sogenannten Zwerghirtschaft, wie vom weitestgehenden Großgrundbesitz. Im Leipziger Kreise sind verhältnismäßig die meisten großen, im Dresdner Kreise die meisten mittleren und im Zwickauer Kreise (Erzgebirge und Vogtland) die meisten kleinen Besitzungen vorhanden. Immerhin sind die Abweichungen in den einzelnen Landesteilen von dem durchschnittlichen Besitzverhältnis nicht sehr erheblich und ist allenthalben der eigentümlich bäuerliche Grundbesitz der vorwiegende. Güter mit mehr als 50 ha befinden sich hauptsächlich in der Amtshauptmannschaft Leipzig, Dösch und Weitzen (6-7 pSt.); im übrigen sind sie über die Kreise Bautzen, Dresden und Leipzig mit 2-4 pSt.

ziemlich gleichmäßig zerstreut. In der Zwickauer Kreisamtsmannschaft sind es nur die Bezirke Züscha und Plauen, welche ebenfalls 2,5 bez. 2,4 pSt. von Gütern dieser Größe enthalten, während in den anderen Bezirken nur 0,4 bis 1,5 pSt. von solchen vorhanden sind. Güter von mehr als 500 ha giebt es in Sachsen überhaupt nur 7; von diesen liegen in der Amtshauptmannschaft Grimma 4 (darunter 1 mit mehr als 1000 ha), Zittau, Leipzig und Großenhain, je 1. — Von den vogtländischen Amtshauptmannschaften enthalten Güter mit mehr als 200 ha Auerbach 1, Dölsnitz 2 und Plauen 9; von den angrenzenden Bezirken enthält die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg —, Zwickau 4. — Nach einer im neuesten Gesetz- und Verordnungsblatt erschienenen Verordnung sind diejenigen Landgendarmen, welche zeitlich mit Doppelpistolen bewaffnet gewesen sind, an deren Stelle mit Revolvern versehen worden, welche als dienstliche Schusswaffen der betreffenden Beamten anzusehen sind.

Obwohl über die vertrauliche Sitzung einer Anzahl Landtagsabgeordneter vom Sonnabend tiefstes Stillschweigen beobachtet wird, verlautet doch folgendes: Es ist sicher, daß eine Verschiebung der Feier des Wettiner Jubiläumfestes nicht stattfindet; die Feier soll vielmehr bestimmt im Juni vor sich gehen und zwar ist der 14. und 15. Juni, unter Umständen auch der 16., in Aussicht genommen. Das sind also der Sonnabend und Sonntag nach dem Pfingstfest. Der Pfingstverkehr auf den Eisenbahnen ist alsdann vorüber, die Pfingstbillets sind bis dahin alle auch auf der Rückfahrt benutzt. Nicht minder ist sicher, daß ein Festzug und zwar als gemeinsamer Kundgebungszug des ganzen Landes dem erlauchten Königspaare dargebracht wird. In den nächsten Tagen wird der Vorstand des gesamten Landesauschusses, Herr Kammerpräsident v. Rehmen, eine darauf gerichtete Bekanntmachung erlassen. In aller Stille hat unterdessen der Dresdner Stadtverordnete Carl den Plan zu einem Festzuge ausgearbeitet, welcher zwar nicht die Pracht einer geschichtlichen Darstellung aufweist, dafür aber die Gegenwart mehr berücksichtigt. Derselbe soll in acht Gruppen die Gewerbe des Landes und alle Berufsarten veranschaulichen und wird ein sehr farbenreiches Bild bieten. Die Kosten würden von den Beteiligten aufzubringen sein. Vorläufig ist das ganze noch ein Projekt; sollte dasselbe seiner Verwirklichung näher gebracht werden, so werden wir unseren Lesern die Einzelheiten mitteilen.

Endgültiger Bestimmung zufolge finden in diesem Herbst beim sächsischen Armeekorps Kaisermandöver, und zwar in der Kommandier-Gegend statt. Dieselben dürften die erste Hälfte des September fallen und mit einer Kaiserparade abschließen.

Es scheint völlig vergessen zu sein, daß unser Sachsen bis vor 70 Jahren auf dem Königstein ein Faß besaß, das größer war als das so berühmte liebumwobene Heidelberger Faß, aber in weltabgeschiedener Stille dahingefault ist, weil sich kein saugsundiger Barde zu seiner Verherrlichung gefunden. Der großen Weinfässer hat es auf dem Königstein überhaupt 3 gegeben. Das älteste erbaute Ric. Wolf

aus Komotau in Böhmen im Jahre 1624, es faßte 2222 Eimer und 24 Maß; das zweite fertigte Theobald Schließler aus Eßlingen 1678-1680, es hielt 3319 Eimer und wog leer 900 Zentner. Das Eichenholz dazu lieferte die Görlicher Heide, wenigstens 240 zweispännige Fuhren wurden zur Beförderung des Holzes verlangt. Am größten war das eingangs erwähnte, welches Hölbe aus Straßburg mit drei Gehilfen 1722-1725 herstellte und das 3709 Eimer bergen konnte. Gefüllt wog dasselbe 6400 Zentner und nahm 609 Eimer mehr in sich auf, als das große Heidelberger Faß zu thun vermochte. Seiner Bauart wegen wurde es 1818 zertrümmert. Bemerkenswert ist noch, daß dieses größte Faß des Königsteins aus 157 Dauben zusammengesetzt war, 54 Pfosten zu den Böden, 30 eiserne Reifen (à 7 Zentner), 17 Ellen Länge, 12 Ellen im Durchschnitt am Spundloche und 11 Ellen am Boden hatte.

Einhundertsechszwanzig Jahre waren am 1. März verflossen, seit die Bewohner der damals noch kurfürstlichen Residenzstadt Dresden durch schmetternden Hörnerschall freudig bewegt wurden. 32 Postkutsche durchzogen hoch zu Ross blaufend die Straßen der Stadt, verkündend, daß der dritte der sogenannten schlesischen Kriege, der sieben Jahre lang, 1756-1763, auch unser engeres Vaterland in starke Mitleidenschaft gezogen, beendet und der Friedensabschluss nunmehr erfolgt sei. Bereits am 15. Februar war auf dem Jagdschloß Hubertsburg bei Dösch, woselbst die Friedensunterhandlungen gepflogen worden waren, von den Bevollmächtigten Oesterreichs, Preußens und Sachsens der Friedensabschluss unterzeichnet worden. Nach diesen Friedensbestimmungen mußte Maria Theresia zu Gunsten Preußens für immer auf Schlesiens Verzicht leisten, während Friedrich II. Kurachsen heranzugeben hatte. Unser Kurfürst, Friedrich August II., der zugleich König von Polen war, weichte in Warschau, wohin mit der Friedensurkunde ein Kurier entsendet wurde, der am 26. Februar mit der vom Kurfürsten eigenhändig unterzeichneten Urkunde zurückkehrte. Am 1. März erfolgte sodann in dem oben genannten Schloß der Austausch der Urkunden, Friedrich II., „der alte Fritz“, der gerade durch den siebenjährigen Krieg seinen Ruhm als Kriegsmann begründet, hatte während der Friedensverhandlungen in der von Hubertsburg unweit gelegenen Stadt Dahlen Quartier genommen. Die längst ersehnte Friedensbotschaft drang in beflügelter Eile bis in die entlegensten Orte unseres Vaterlandes und mit gerührtem Herzen feierte das Sachsenvolk 3 Wochen später, am 21. März, dem Tage des Frühlingserwachsens, ein allgemeines Dank- und Freudenfest, das von dem Donner der Kanonen, der diesmal die Herzen nicht erben machte, freudig begrüßt wurde. Namenlose Opfer hatte unser Land in diesem Kriege bringen müssen, 800 000 sächsische Soldaten lagen auf den zahlreichen Schlachtfeldern und 40 bis 50 Millionen Thaler Kriegskontribution waren erhoben worden, ohne hierbei die Niedertage des Handels und Gewerbes zu gedenken. Die Fürsorge der Regierung aber und manche

19 732 901
69 430 341
162 16 320
887 157 29
283 323 599
31 — 84081
25 799 728
68 826 91
13 684 473
429 80 440
75 — 87818
516 913 147
339 847 46
420 328 —
310 36 268

18 716 958
91872 633
274 72 619
9 197 834
712 312 —
982 163 11
750 484 —
901 929 725
95140 655
880 977 79
27 — 96178
943 722 13
834 815 436
21 — 98502
558 48 —
10 150 332
288.

in n. — Hr.
M.
mit Hr. Diat.
a Hoffmann mit
v. Leipzig.
— mit Hr. Dr.
rl. Emma Her-
in Waldheim.
S. mit Herrn
den. — Hr.
mann Schneider
Reimer geb.
in Birna.
ung Schwalbe
chner in Leipzig.
in Erlangen.
rannt. — Hr.
Dr. Kaiserl.
residen. — Dr.

RE. 1.25
ert (ca. 180
eije porto-
neberg
umgehend.

äußerst
zwohne
in allen
Artikel.

weisung nach
er approbier-
ofortigen ra-
er Trunk-
ne Vorwissen,
rantie. Keine
se: Privat-
schleibende
Briefen sind
n!

anferes lieben
wir uns ge-
und Freun-
den für die
de und Be-
nen unseren
den. Insbe-
Herrn Pastor
e am Grabe.
ein reicher

1889.

Arbeiter

l. a. Web. crt.
von nur 30 Pf.

l.
Wartburg.

zweckmäßige Einrichtung halfen dem Lande und dem Volke wieder auf und nach und nach wieder in die Bahnen des Wohlstandes lenken.

Der Jahresabschluss der königlichen Altersrentenbank zu Dresden (Altstadt, Landhaus, König Johannisstraße) für 1888, dessen Ergebnisse wir vor einiger Zeit mitteilten, hat wiederum gezeigt, wie sehr dieses Institut seinem hauptsächlichsten Zwecke, das dem minder bemittelten Teile der Bevölkerung Gelegenheit geboten werde, sich für das Alter ein festes Einkommen zu sichern, zugeführt worden ist. Auch erkennt man aus der regen Beteiligung der sächsischen Landbevölkerung, wie gern der allen unsicheren Geldspeculationen abholden Landmann seine Ersparnisse einem Institute anvertraut, welches ihm dieselben völlig sicher und mit Zinsen und Zinseszinsen in der Gestalt von jährlichen, bis an sein Lebensende laufenden Renten zurückgibt. Die königliche Altersrentenbank nimmt, wie nicht genug hervorgehoben werden kann, jederzeit Einlagen bis zu 1 M. herab an und verbucht für dieselben feste, durch Landesgesetz bestimmte Renten, welche namentlich für die späteren Jahre eine von keiner ähnlichen Anstalt gebotene Höhe erreichen.

Dresden, 4. März. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute abend nach 6 Uhr mitteltz Extrazuges auf dem Leipziger Bahnhof von Leipzig wieder eingetroffen. Empfang fand nicht statt.

Leipzig, 4. März. In dem einen Seitenflügel des neuen Theaters zu Leipzig tagte gestern nachmittag der Zentralverband der kaufmännischen Vereine Deutschlands, der gegenwärtig 16 Vereine zählt. Der Verband hatte sich über die Abänderung seiner Statuten schlüssig zu machen und beschloß, das Wort Junung gegen den Widerspruch des Leipziger und des Dresdener Vereins aus den Statuten zu streichen. Der Beitrag, der zu zahlen ist, bleibt derselbe. Im übrigen sprach sich der Verband energisch gegen das Hausierwesen und das Konsumvereinswesen aus.

Die drei Ganner, die in Leipzig im Geschäft der Firma Hammer u. Schmidt einen Einbruch versucht und bei dem diebischen Handwerk gefaßt, bez. später ermittelt wurden, sind ihrer Nationalität nach rumänische Juden. Sie hatten bereits das Schloss und die eiserne Vorlegetange des Bankgeschäfts gelöst und eben begonnen, die Thür aufzubrechen, als sie erwischt wurden. Ein ihnen angebrachtes Sicherheitschloß hatte ihren Anstrengungen widerstanden, und dadurch war auch das Geräusch verursacht worden.

Zum Besuch der ersten deutschen Fahrrad-Ausstellung zu Leipzig hatte das preussische Kriegsministerium eine Deputation Offiziere dorthin entsendet, welche sehr eingehende Studien der verschiedenen Fahrräder, die sich zu militärischen Zwecken eignen, vornahmen. Auch der General-Postmeister Stephan hat sich durch Beamte des betreffenden Ressorts über die Ausstellungsobjekte informieren lassen.

Jwida u., 5. März. Einer Dame wurden hier Brillantohrringe im Werte von 700 M. gestohlen, während eine andere Dame aus einem Ohrring einen Brillant im Werte von 50 Mark verlor.

Pirna. In der hiesigen Stadtkirche fand am 3. März nach Schluß des Vormittagsgottesdienstes eine kirchliche Vorfeier zur Vereidigung von etwa 40 Rekruten statt, wobei nach dem Gesang „Ein feste Burg ist unser Gott“ Archidialonus Hoffmann auf Grund 2. Mos. 20, 7 die jungen Soldaten auf die Wichtigkeit des Schrittes und die Verbindlichkeit des Eides eingehend hinwies. Dieser Feier schloß sich dann später in dem Reithaus auf der Reithahn-

straße die Vereidigung in der üblichen militärischen Weise an.

Das Landgericht zu Erfurt hatte den Arbeiter Weidenhammer, der angeklagt und überführt war, die Drähte einer öffentlichen Telephonleitung beschädigt zu haben, mit der Begründung freigesprochen, daß Telephonanlagen keine Telegraphenanstalten im Sinne des Gesetzes seien. Auf die gegen dieses Urteil von Seiten der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision hat das Reichsgericht heute erkannt, Telephonrichtungen gehörten zu den öffentlichen Telegraphenanstalten, von denen im Strafgesetz die Rede ist, da durch das Telephon gerade wie durch den Telegraphen mittelst des elektrischen Stromes Mitteilungen nach entfernten Orten ermöglicht würden. Das freisprechende Urteil wurde aufgehoben und die Sache an das Erfurter Gericht zurückgewiesen.

Halle a. S., 5. März. In der vergangenen Nacht sind der zum Tode verurteilte Raubmörder Steinig aus Jettstedt und der Untersuchungsgefangene Weber aus Schleien, nachdem sie den wachhabenden Beamten geflohen hatten, aus dem Gefängnisse entsprungen.

Berlin, 5. März. Der Kaiser empfing heute den Fürsten von Schönburg-Waldenburg und ließ sich später die hier anwesenden nach Ostafrika bestimmten Offiziere und die Militärärzte in den drei dorthin zur Verwendung gelangenden neuen Uniformen vorstellen. Vorher war der Kommandant des Schiffes „Leipzig“, Kapitän Pläddemann, vor seiner Abfahrt nach Sansibar vom Kaiser empfangen worden. Die Beförderung im Befinden der Herzogin Paul von Welfenburg-Schwerin hält an. Der „Bosn. Jtg.“ geht ein Schreiben aus Kairo zu, das die Angaben über die Wismanische Expedition ergänzt. Danach bestätigte Wisman, der selbst ein Kolonialschwärmer ist, daß der Reichskanzler nichts schuldlicher wünsche, als alle „Auswüchse“ beseitigt zu sehen. Der Kanzler habe Wisman, nachdem er ihm beim Abschiede mit beiden Händen beim Kopfe genommen und geküßt hatte, als einziges Leitmotiv gutes Einvernehmen mit den Engländern empfohlen. Beim Abschied schenkte der Kaiser Wisman auch eine kleine Revolverkanone, die er vom Prinzen von Wales erhalten hatte. Zum Bestreichen von Devisen, sei sie sehr gut, hatte der Kaiser geäußert. Der Reichskanzler habe über die morbus consularis aller unserer Konsula geklagt und hinzugesetzt, aber der in Samoa leidet am furor consularis. Die neueste Meldung aus Sansibar besagt, bei dem letzten Gefecht wurde Bagamoyo durch die Deutschen besetzt. Die letzteren erlitten keinerlei Verluste. In vieler Marinekreise wird ein Marine-Probeweitmachungs-Versuch erwartet, ev. in Gegenwart des Kaisers.

In dem amtlichen Bericht über die gemeldete Auffindung einer blutigen Menschenhand in Berlin heißt es: Da die Verletzungen der Hand ziemlich unblutig waren, so hat die Annahme, daß die Hand von einer Leiche getrennt worden ist, einige Wahrscheinlichkeit, doch ist das Gegenteil nicht ausgeschlossen.

Die Trauung der Prinzessin Sophie von Preußen wird vor ihrer Abreise nach Athen in Berlin durch Prokuration vollzogen. Die Stelle des Kronprinzen von Griechenland nimmt Prinz Heinrich ein, der mit der Kaiserin Friedrich die Braut nach Athen bringt, sobald die Prinzessin Sophie schon als Kronprinzessin von Griechenland den griechischen Boden betritt. Die wirkliche Hochzeit findet in Athen statt. Die Kaiserin Friedrich bleibt bis zum 23. ds. in Kiel.

Die Erbin von Wallersbrunn.

Original-Roman von Marie Romany.

(Schluß folgt.)

(Fortsetzung.)

„Ich glaube das —“
„Glende Areatur!“ nirschte Dr. Rimoli vor sich.
„Wie!“ rief der Präsident.
„Ich glaube das,“ wiederholte der arme Burfche, der in jedem Falle, was er auch ausfragen mochte, sich zu fürchten schien. „Madonna!“ fuhr er fort, weil ihm der auf ihn hastende Blick des Präsidenten peinlich werden mochte, „ich habe nur die Befehle meines Herrn, des Direktors, vollzogen; ich bin Diener und muß gehorchen; und der Direktor versteht es, seine Wärter gehorchen zu lehren! Unserem dient nur um den Lohn.“
„Also Sie wußten, daß Herr von Erlenburg nicht geisteskrank war?“
Giacomo zitterte in einem Maße, daß es für jeden sichtbar war.
„Ich glaube es“, rief er; „aber was nützt mein Glaube, wenn der Direktor ein anderes Urteil hat!“
„Hat der Direktor jemals über den Fall mit Ihnen gesprochen?“
„Die Befehle wurden jeden Abend im allgemeinen erlassen, im übrigen wäre es mein Abgang gewesen, hätte ich mich zwischen die Affäre gemischt.“
Der Präsident schwieg und blickte ein paar Sekunden mit geringschätzendem Lächeln auf Giacomo. Dann gab er ihm ein Zeichen, seinen Platz in der Reihe der übrigen Zeugen zu nehmen, und veranlaßte,

daß Fräulein von Waldheim in den Saal geführt ward.

Ein lautes Gemurmel durchlief die Menge, als Alice, gefolgt von ihrem Vormund, dem greisen Priester, vor die Assisen trat.

Obgleich das Bewußtsein, den edleren Weg, den Weg zur Sühne des Verbrechens, erwählt zu haben, ihr während der langen Wochen, die ihr zu eingehender Betrachtung gegeben gewesen, eine nicht zu unterschätzende Beugung gewährt, so hatte dennoch das so entsetzlich Schmachvolle ihrer Lage seinen ganzen Einfluß auf den zarten Sinn des jungen Wesens zur Geltung gebracht. Alice hatte nicht vergessen, daß sie, indem sie Dr. Rimoli verfluchte, als Schänderin des Namens Felix von Waldheim, ihres eigenen Vaters, vor die Gerechtigkeit trat; Alice wußte, daß sie in dem Zeugnis, welches sie gegen den Direktor des St. Salvatore auszusagen, ihre Existenz ruinieren würde; sie wußte, daß sie ihr eigenes Dasein mit Schande bedeckte, indem sie für das Lebensglück eines anderen in die Schranken trat.

Ihren Entschluß hatte das alles nicht zum Wanken gebracht. Seitdem sie Wallersbrunn verließ, hatte sie nur einen Gedanken gehabt; seit sie in Rom weilte, stand nur ein Ziel vor ihrem Auge, die Sühne der Schuld, welche das Grab ihres Vaters von dem Himmel Ewigkeit trennte, und der Erreichung dieses Zieles hing sie mit aller Energie und Beharrlichkeit nach. Alice, nachdem sie Kenntnis über die Formalitäten der gegen Dr. Rimoli eingeleiteten Untersuchung erlangt hatte, wußte, daß jedes Einhalten des Versprechens, welches sie vor seinem Tode in die Hand des Vaters abgelegt hatte, für sie

§ Hauptmann Wisman wird, wie der „Wes.-Jtg.“ mitgeteilt wird, die Reise von Aegypten nach Ostafrika auf dem Schulgeschwader machen, welches bereits auf dem Wege nach Port Said ist und in den nächsten Tagen durch den Suezkanal geht. Es ist dies auch erklärlich, da die von Wisman selbst erworbenen Schiffe erst in einigen Wochen dahin kommen. Darnach wäre es auch nicht mehr zweifelhaft, daß das Schulgeschwader nach Zanzibar beordert ist.

§ Kachen, 5. März. Hier wurden 5 Personen wegen sozialistischer Umtriebe verhaftet.

§ Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in der Nacht zum Freitag in Schoppersdorf bei Nürnberg, indem im Hause Oberveitlhof Nr. 10 die ganze Familie Brunner, Mutter mit 3 Kindern, durch Kohlenoxyd den Erstickenstod fand.

§ Kopenhagen, 4. März. Die Nachtfahrt zwischen Korfjör und Kiel wurde vorläufig eingestellt. Abends geht kein Schiff mehr ab. Der Sund ist zugefroren, die Verbindung mit Schweden hat aufgehört, mehrere Dampfer liegen im Eise fest. Der Postverkehr auf der Linie Korfjör-Kiel erleidet wegen des Eises Verpätung.

§ Belgrad, 4. März. Die Verhandlungen, welche König Milan mit Nikitsch behufs Uebernahme der Regierung geführt hat, sind dem Abschlusse nah und dürften ein für das Königreich Serbien günstiges und erfreuliches Ergebnis haben. Sie haben keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß Nikitsch in voller Königsreue die Geschäfte führen, daß er namentlich im Innern alles aufbieten wird, Ruhe und Ordnung zu bewahren und die wirtschaftliche Entwicklung des Landes nach Kräften zu fördern und zu befestigen und daß er nach außen hin dieselbe Politik führen wird, die König Milan im engen Anschlusse an das benachbarte österreichisch-ungarische Reich für die dem Königreiche Serbien gedächliche und möglichste erkannt und befolgt hat. In dieser Hinsicht ist namentlich auch der österreichisch-ungarischen Regierung der Eintritt Nikitschs durchaus nicht unbedenklich. Das ist um so erfreulicher, als voraussichtlich schon in nächster Zeit König Milan sich durch Rücklicht auf seine stark angegriffene Gesundheit genötigt sehen wird, sich auf irgend eine Weise längere Zeit von den Regierungsgeschäften zurückzuziehen. Die vor einiger Zeit verbreiteten Gerüchte, daß die Führer der radikalen Partei sich in umstürzerische Klänne eingelassen hätten, haben sich inzwischen als unbegründet erwiesen. Es ist allerdings kürzlich ein bekannter Abenteuerer und Agitator Bogoslawjewitsch in Turn-Severin von der rumänischen Regierung verhaftet worden, es ist aber nachgewiesen, daß derselbe ohne jeden Zusammenhang mit der radikalen Partei in Serbien gewesen ist.

§ New-York, 3. März. Ein hier aus Haiti angekommener Dampfer überbrachte Nachrichten, welche den jüngsten Bericht des „New-Yorker Herald“ über eine blutige Schlacht zwischen den Truppen des Präsidenten Legitime und des Generals Hyppolite bei La Grande Saline in Zweifel stellen.

§ Zanzibar, 4. März. Gestern fand in Bagamoyo ein erstes Gefecht statt, in welchem die deutschen Truppen mehrere Geschütze eroberten. Einem hier umlaufenden Gerüchte zufolge soll bei diesem Anlaß der Häuptling der Rebellen, Buschiri, verwundet worden sein. Zuverlässiges war indes hierüber noch nicht in Erfahrung zu bringen.

zur Unmöglichkeit wurde; sie wußte, daß der Inhalt des Kästchens, welches Herr von Waldheim nur ihrer Einsicht vertraute, nicht ihr Geheimnis bleiben konnte, wenn nämlich, wie als nur zu wahrscheinlich zu erachten war, Dr. Rimoli das Faktum in Abrede stellte; dennoch wollte sie nicht; das Gewicht der Schuld, deren Fluch sich auf ihr unschuldvolles junges Dasein vererbte, hatte jedem Zweifel über Pflicht und Handeln ein kurzes Ende gemacht.

Fräulein von Waldheim zitterte nicht, als sie dem Aufruf des Präsidenten zufolge in den Saal geführt ward; aber ihre Miene war eifrig und ihr Auge, ehedem so strahlend im Bewußtsein des Glücks, welches ihr das Leben bescherte, blickte mit Ausdruckslosigkeit vor sich, niedergedrückt im Gefühl der Schande, die, wie sie nicht zweifelte, für sie in Bereitschaft war. Dennoch zeigte ihr Aeußeres nicht eine Spur der Erregung, die ihr den Atem beengte, als sie nun vor den Richtertisch trat.

Der Präsident betrachtete sie mit dem Ausdruck des ungeteiltesten Interesses Sekunden lang.

„Sie sind Alice von Waldheim?“ fragte er sodann in einem Tone, in welchem die Teilnahme, die er für das junge Wesen fühlte, nicht zu verkennen war.

Alice bejahte.

„Sie sind Besitzerin des Dominiums Wallersbrunn?“ fragte der Präsident wieder.

„Nein“, entgegnete Alice fest, ihren Blick zu dem Fragenden erhebend. „Wallersbrunn ist seit einem Jahrhundert das rechtmäßige Erbe der Freiherren von Erlenburg; das Anrecht auf die Bestimmung,

2. Ziehung Landes-L

5000
1000
5000
3000
66902 679
1000
29985 335
71815 700
500
19689 310
43831 471
86117 950
3000
5383 943
22150 25-
36485 37-
48020 49-
64456 65-
78786 70-
89986 90-
250
6387 844
12465 12
15467 15
19600 22
23315 23
27982 28
32321 42
38849 41
45514 47
52829 54
59940 60
67926 68
74763 74
78469 78
88835 89
95648 90

6387 844
12465 12
15467 15
19600 22
23315 23
27982 28
32321 42
38849 41
45514 47
52829 54
59940 60
67926 68
74763 74
78469 78
88835 89
95648 90

6387 844
12465 12
15467 15
19600 22
23315 23
27982 28
32321 42
38849 41
45514 47
52829 54
59940 60
67926 68
74763 74
78469 78
88835 89
95648 90

903

190 — 1
164 89 1
137 921
347 — 2
44 608 3
234 283
642 — 4
670 747 6
654 256
914 75
797 120
706 394
34 253 4
106
988 661
339 401
122 279
284 476
897 5 4
88 — 1
776 229
950 752
754 998
17931 2
364 44
380 244
— 1918
201
649 906

190 — 1
164 89 1
137 921
347 — 2
44 608 3
234 283
642 — 4
670 747 6
654 256
914 75
797 120
706 394
34 253 4
106

988 661
339 401
122 279
284 476
897 5 4
88 — 1
776 229
950 752
754 998
17931 2
364 44
380 244
— 1918
201
649 906

1918
201
649 906

welches
brunn g
dem ehe
vatore,
„M
Blid ru
auf Frä
„J
Domini
seines G
hochgef
die Frei
derzuge
antreten

Ein
Fräulei
mysteri
Teil de
vernom
niemand
Ausfag
war. G
ständig

„W
Heraus
St. S
Herrn
Behand
an. J

„W
Heraus
St. S
Herrn
Behand
an. J

„W
Heraus
St. S
Herrn
Behand
an. J

an. J

2. Ziehung 3. Klasse 115. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Gezogen am 5. März 1889.

50000 Mark auf Nr. 43611
10000 Mark auf Nr. 36841
3000 Mark auf Nr. 81495 91438
3000 Mark auf Nr. 9813 18937 47840 62224
66902 67978 92990
1000 Mark auf Nr. 22102 25290 26775
29985 33251 35799 37593 44535 58553 61198
71815 73684 82804 85435 89920 90002
500 Mark auf Nr. 784 8720 10070 16027
19689 31094 35678 37851 37827 38325 42288
43831 47168 50536 52456 70326 78510 80956
86117 95884
300 Mark auf Nr. 1558 2078 2183 2678
5383 9431 9156 12482 13760 13656 15558 19197
22150 25426 25193 25989 25156 30737 33630
36485 37909 40181 41516 41141 45362 46927
48020 49564 51174 52981 54902 55924 56943
64456 65495 66623 70111 70672 71348 72848
78786 79061 79297 79965 82486 82024 86976
89986 90518 94681 94068 97799 97669 98775
250 Mark auf Nr. 2639 5022 5202 6009
6387 8444 9205 10671 10974 11171 11495 11772
12465 12762 12283 12025 13200 14100 14909
15467 15546 16266 16348 17692 18105 19820
19600 22355 22571 22034 23016 23095 23885
23315 23788 23789 24288 24761 27940 27929
27982 28090 29182 29232 30177 30230 32546
32321 42432 34314 34075 35687 36789 38921
38849 41889 42461 43097 43004 44743 45126
45514 47586 47553 47708 48732 48661 50789
52829 54028 54717 55132 57009 59979 59616
59940 60230 61954 62235 64479 65448 67138
69226 68072 69569 71853 73391 73756 73020
74763 74517 74632 75764 76029 78337 78573
78469 78156 79633 79093 83518 86188 87849
88835 89854 89163 89616 90163 91187 91697
95648 96794 96048 98550 99410 99941
Gewinne zu 210 Mark auf Nr.
903 994 769 762 415 711 772 127 997 67
190 — 1438 341 966 487 545 265 393 369 347
164 89 166 654 197 — 2965 521 382 387 859
137 921 735 926 625 741 762 626 613 991 673
347 — 3102 195 312 39 110 800 93 483 592
44 608 341 211 650 659 575 — 4318 254 769
234 283 559 9 432 777 980 275 291 993 81 277
642 — 5897 259 572 322 508 947 843 950 527
670 747 656 69 792 944 103 904 596 — 6778 942 496
654 256 — 7670 826 528 687 595 984 373 148
914 754 408 771 519 — 8365 541 88 397 421
797 120 769 991 809 494 377 70 926 855 448
706 394 — 9421 4 119 820 676 114 13 501 856
34 253 493 393
10624 632 872 259 370 672 827 555 133
988 661 715 596 187 — 11756 470 469 179 354
339 401 501 70 319 407 119 909 570 — 12933
122 279 342 986 354 213 657 739 487 790 405
284 476 606 290 650 222 440 — 13446 743 715
897 5 453 303 304 396 79 13 409 506 350 626
88 — 14267 628 269 471 55 721 919 70 226
776 229 324 748 912 — 15910 938 693 408 773
950 752 715 536 256 178 867 730 — 16084 843
754 998 101 801 763 581 54 518 467 500 —
17931 274 705 459 411 176 414 103 285 822
364 44 819 118 — 18330 731 550 560 769 143
380 244 690 878 503 861 412 277 456 263 756
— 19184 369 582 530 807 878 455 635 31 121 178
20162 394 247 350 120 525 985 71 635 30
649 906 616 — 21672 921 706 579 725 600 233

575 760 79 676 258 325 — 22090 601 774 892
374 31 180 920 613 248 557 482 — 23332 725
984 184 605 209 900 394 — 24650 39 496 670
230 — 25624 562 203 319 264 959 834 — 26905
47 158 510 104 441 902 643 17 479 384 —
27977 65 240 806 360 350 222 954 496 530 624
805 — 28874 937 124 854 164 962 25 756 134
— 29512 93 176 628 114 548 971 833 264 559 626
— 30272 469 896 566 80 201 102 957 155 351
582 278 348 400 — 31000 548 697 767 839 46
957 59 — 32468 444 170 573 84 889 422 859
687 291 789 — 33192 52 613 921 582 652 397
46 568 292 636 116 825 — 34945 488 920 980
756 988 530 590 508 200 473 82 417 109 190
923 888 972 — 35856 878 458 1 426 459 884
910 606 564 — 36595 731 637 808 734 111 876
576 — 37542 144 484 681 325 989 66 572 805
299 798 6 436 — 38937 403 105 594 876 35
318 522 779 397 356 24 834 560 — 39312 795
944 650 89 427 730 493 171 100 816 56 623
932 892 221 194 746 92
40936 212 934 95 930 429 643 430 996 655
499 694 — 41719 193 515 123 790 486 67 142
613 424 85 884 145 886 66 522 — 42046 399
581 501 549 — 43379 651 714 937 272 38 626
86 138 645 — 44013 711 371 985 506 837 465
821 741 91 782 245 461 237 732 882 961 —
45816 634 674 603 799 273 806 311 921 — 46172
906 441 905 759 739 819 505 822 682 528 928
379 720 170 104 673 — 47326 860 278 416 489
705 287 667 359 — 48485 59 985 603 934 61
997 875 684 19 239 — 49000 49 529 916 123
85 577 986 579 383 674 70 48 528 341 871
— 50529 736 170 387 682 291 52 540 515 491
203 — 51402 661 70 12 936 33 788 308 923
891 512 356 816 103 88 537 839 354 — 52659
564 119 146 946 414 141 615 123 190 841 454
53021 365 563 473 593 2 613 670 4 246 25 972
751 565 930 927 — 54847 249 867 188 777 401
641 368 290 529 615 528 — 55812 781 424 327
832 123 935 574 716 972 581 — 56391 215 265
273 302 251 820 967 412 881 930 — 57470 647
871 694 181 920 635 556 117 264 215 868 —
58265 745 982 243 786 877 456 218 427 615
769 594 260 339 902 350 135 19 629 — 59309
356 767 662 37 248 775 707 703 375 161 929
649 743
60227 111 872 899 545 263 328 327 38 542
775 700 — 61977 121 306 895 702 435 826 224
975 184 124 354 991 298 37 804 — 62487 365
306 315 404 81 994 622 233 584 776 373 —
63738 857 812 804 506 737 179 815 984 261
466 286 192 830 476 74 — 64107 492 821 991
335 737 209 242 532 926 68 557 630 139 —
65917 994 984 896 457 78 589 980 476 518 780
41 — 66415 601 813 886 717 689 253 106 113
368 — 67172 904 112 269 160 509 341 36 750
123 943 494 271 352 886 396 — 68061 961 266
425 432 790 258 529 972 600 670 937 88 —
69028 353 304 525 117 252 279 924 796 308
788 916 156 930 883 543
70045 436 657 411 441 614 711 — 71898
332 733 375 270 167 212 3 237 625 724 410
435 247 341 747 989 890 91 — 72037 747 18
620 841 730 926 322 398 721 531 543 30 174
635 — 73150 256 779 693 50 848 238 835 585
670 143 33 201 280 883 — 74871 956 682 544
475 340 642 713 660 — 75836 969 952 124 318
903 706 873 765 154 527 927 — 76767 364 963
694 229 370 684 670 46 434 478 681 214 690
696 965 73 943 21 950 277 35 834 925 242 —

77083 860 229 29 141 792 878 760 90 — 78327
311 494 212 484 77 426 363 597 — 79448 248
262 299 585 625 190 876 332 899 996 544
80626 68 127 241 922 302 826 887 643 516
111 680 687 953 163 349 458 — 81457 610 291
577 278 150 466 772 204 481 363 999 410 673
154 886 — 82000 150 797 104 778 954 69 655
891 294 85 756 516 598 907 — 83281 307 363
848 461 328 903 316 513 286 982 — 84911 184
329 11 89 422 — 85282 255 726 413 848 52
680 14 — 86000 304 439 636 470 786 744 770
288 451 387 19 — 87525 960 46 736 420 45
714 566 280 247 204 10 395 515 191 532 962
851 447 — 88380 102 683 707 742 576 184 395
— 89006 178 720 119 369 913 73 769 804 846
124 726 521 700 370 22 301
90313 105 521 85 858 703 410 165 57 41
607 587 515 — 91551 28 99 779 457 765 880
86 855 603 314 — 92284 62 162 842 594 256
621 147 959 626 458 107 — 93664 152 553 938
972 375 510 980 21 — 94193 56 824 932 681
713 319 171 680 80 68 493 614 — 95439 226
147 639 336 183 586 329 491 255 172 814 —
96980 588 890 676 535 541 16 704 429 388 66
736 599 — 97147 824 686 851 269 758 627 688
927 482 621 483 — 98331 444 410 23 220 345
483 757 453 753 438 851 434 — 99624 390 613
829 12 140 995.

Das größte Glück auf Erden

Ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Nerven-, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachtet man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Darmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenerwähnte Leiden eingenommen, wäre aber besser erquickt durch ein Warmmittel des berühmten Spezialisten **Theodor Bonczyk in Stein bei Siedingen**. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spul- oder Nadenwürmern Leiden sind: Abgang unbel- oder färbelähnlicher Glieder und festsitzer Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Hebel- feilen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Hals, stärkeres Zusammenziehen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Stopp- schmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im After, Stößen, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann schwebende, lang- andauernde Schmerzen in den Gebärmern, Herzklopfen, Neuras- tikosstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheiler aus allen Nationen beweisen die Vortrefflichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30-60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Riktu verfuhrweise nahmen, waren von Würmern befallen, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinig- keiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Familiennachrichten.

Beiohen: Hr. K. M. Neuhner in Oberfünnersdorf ein R. Verlobt: Fr. Selma Reichel in Dresden mit Hr. Ritter- gutschwader u. K. i. Premierleut. d. K. Kurt Kreller in Gersdorf b. Röhren. — Fr. Clementine Düwerty in Steina mit Fr. Hilsgeistlichen cand. theol. Otto Donner in Hartha.
Getraut: Fr. Affessor Th. Karing in Burghäde mit Fr. Johanna Rößbach in Bauen. — Fr. Antwidter G. Eißold in Jittau mit Fr. Julie Bursche in Dredde.
Gestorben: Frau Marie Huber geb. Tittmann in Leipzig.

Abfahrt der Eisenbahzüge

ab Dichtenhein-Gallenberg
nach St. Egidien: 6,48 — 9,45 — 12,49 — 2,47 — 6,2
nach Delzig-Stollberg: 8,2 — 10,30 — 1,35 (nur bis Delzig) — 4,17 — 8,11.

welches man mir zuerkennt, ist nicht richtig; Wallers- brunn gehört, nachdem er am Leben und gesund ist, dem ehemaligen Patienten der Heilanstalt St. Sal- vatore, Ludwig von Erlenburg.

„Und Sie?“ fragte der Präsident. — Sein Blick ruhte mit nicht zu verkenndem Wohlwollen auf Fräulein von Waldheims Erregung.

„Ich kam nach Rom, um das Anrecht auf das Dominium, welches mir nicht gehört, in die Hände seines Eigentümers niederzulegen. Ich bitte also den hochgeschätzten Gerichtshof, Herrn von Erlenburg die Freiheit, die ihm bis jetzt entzogen wurde, wie- derzugeben, damit er den Genuss seines Eigentums antreten kann.“

Ein lautes Murmeln ging durch den Saal, nachdem Fräulein von Waldheim diese dem Publikum so mysteriös dänkenden Worte sprach. Ein großer Teil der Menge glaubte, ihre Worte nicht richtig vernommen zu haben; wenigstens konnte sich fast niemand einen Begriff machen, in welcher Weise ihre Aussage mit der Verhandlung in Bezug zu bringen war. Eine Frage des Präsidenten half dem Ver- ständnis nach.

„Was veranlaßte Sie eben jetzt, nach Rom zu kommen?“ meinte er in mehr geschäftsmäßigem Tone. „Weshalb begehrten Sie überhaupt nicht einfach die Herausgabe des Patienten von dem Direktor des St. Salvatore, nachdem doch von Ihrem Vater, dem Herrn von Waldheim, der vermutliche Irre in die Behandlung des Dr. Rimoli gegeben war?“

Wirren Blicks starrte Alice den Präsidenten an. Ihr Atem schiebte, ihre Glieder bebten. Der

Pfarrer Bornau, der für die übermäßige Erregung seines Mündels eine leicht begreifliche Teilnahme fühlte, trat zu ihr heran.

Mit einer Stimme, die im Uebermaß der Qual, die sie zu Boden drücken mußte, sieberhaft zitterte, erstattete nun Fräulein von Waldheim Bericht über das Geständnis, welches ihr Vater vor seinem Scheiden abgelegt hatte; sie erzählte, wie sie — und mit ihr ein jeder, der etwa eine Aeußerung vernom- men — die Angaben, welche er gemacht, als ein Ergebniss seiner Fieberphantasien hingegenommen hatte, bis endlich der von Dr. Rimoli eingetroffene Brief Veranlassung zur Prüfung des Verhältnisses gab. Und weiter berichtete sie, wie sie dem Andenken ihres Vaters das Gelöbniß der Sühne abgelegt hatte, wie sie nach Italien gereist und zu ihrer Orientierung in der Angelegenheit bei Direktor Rimoli in St. Salvatore gewesen war; sie erzählte, wie har. nädig Dr. Rimoli auf der Behauptung, Herr von Erlen- burg sei als irrsinnig unheilbar, bestanden und jeden Besuch bei demselben mit Entschiedenheit abgelehnt hatte; wie dann der Zwischenfall mit dem von Tob- sucht geplagten Irren Veranlassung zu ihrer persön- lichen Begegnung mit Ludwig von Erlenburg ge- wesen war.

„Ich würde die Hilfe des Gerichts nicht an- gerufen haben,“ schloß sie lebend; „aber ich glaube, überzeugt zu sein, daß Herr von Erlenburg nicht dem Irren verfallen war, und wußte, daß eine Heraus- gabe des Patienten von Dr. Rimoli auf gütlichem Wege nicht zu erreichen war.“

Der Präsident hatte mit sichtbar steigendem In- teresse das junge Wesen angesehen.

„Weshalb hielten Sie den Glauben aufrecht, daß Herr von Erlenburg nicht irrsinnig sei?“ fragte er.
„Der ganze Fortgang der Verhältnisse bestimmte mich zu dem Glauben,“ erwiderte Alice, deren Auf- regung sich mit jeder Minute steigerte. „Außerdem —“
„Nun?“
„Es existierte ein Papier, welches diese Annahme dokumentierte; —“
Der Präsident beobachtete scharfen Auges Fräulein von Waldheim, die sich kaum auf den Füßen hielt.
„Und dieses Papier?“ fragte er mit einer Miene, als erwarte er, daß die Zeugin das so gewichtige Schriftstück deponiere.
Alice hatte den Blick zur Erde gewandt. So festen Willens sie gewesen war, konnte sie nicht hin- dern, daß ihre Wimpern sich füllten. Ihre Gestalt wankte. Sie wäre ohne Zweifel zur Erde gesunken, hätte nicht die Hand des greisen Priesters sie stehend umfangen und zu dem ihr nahe stehenden sich geführt.
Teilnehmend schaute der Präsident ihr zu.
„Haben Sie das Schriftstück bei sich?“ wieder- holte er in sanfterem Ton.
Alice nickte stumm. Sie öffnete ein Täschchen, welches an der Seite ihres Kleides befestigt war, und entnahm demselben Papiere, unter welchen das Dokument, nach dem sie suchte, bald gefunden war. Das Auge des Präsidenten leuchtete, als das Schriftstück offen vor seinen Blicken lag.

(Fortsetzung folgt.)

Gesangbücher,

größte Auswahl am Platze, empfiehlt zu billigsten Preisen

H. Winkler's Buchhandlung,
Lichtenstein, am Markt.

E. Wagner's Möbelmagazin,

Lichtenstein, Topfmarktstraße 294,

Eigene Tischlerei.

Billigste Preise.

Um den Ansprüchen eines geehrten Publikums vollkommen zu genügen, halte ich ein
grosses Lager in polierten, matt und blanken Nussbaum-Möbeln,
sowie eine reiche Auswahl in gemalten Möbeln aller Stilarten

zu den billigsten Preisen bestens empfohlen. Bestellungen auf seine Möbel nach Photographie werden unter billigster Preisberechnung schnellstens besorgt.

Spiegel und Gardinenleisten

in großer Auswahl.

Käufe werden auch auf Teilzahlungen abgeschlossen.

Kaufm. Verein.

Sonnabend, den 9. März, im Saale des Hotels Goldner Helm,
Vortrag des Herrn Friedrich von Hellwald, Völk:

„Marco Polo und seine Reisen“.

Beginn 8 Uhr. Einlaßkarten, à 60 Pf., sind bei den Herren
Stadtrat Kreißig in Gollberg und Hugo Beyerlein in Lichtenstein, sowie
in der Tageblatt-Expedition zu haben.

Der Vorstand des Kaufm. Vereins.

Zur bevorstehenden

Einsegnung

empfehle meine in nur reiner Wolle sich vorzüglich tragende

schwarze Cachemirs u. farbige Croisés.

- Doppeltbr. Cachemir, Qual. 30, Elle 68 Pf.
- Doppeltbr. Cachemir, Qual. 36, Elle 88 Pf.
- Doppeltbr. Cachemir, Qual. 40, Elle 95 Pf.
- Doppeltbr. Cachemir, Qual. 44, Elle 100 Pf.
- Doppeltbr. Cachemir, Qual. 50, Elle 110 Pf.
- Doppeltbr. Cachemir, Qual. 54, Elle 120 Pf.
- Doppeltbr. Cachemir, Qual. 60 RR., Elle 160—190 Pf.
- Doppeltbr. Double-Cachemir, Elle 160—190 Pf.

Gestreifte und ramagierte Kammgarnstoffe
in reicher Auswahl.

Doppeltbr. Croisé, in großem Farbensortiment, Elle 68 Pf.
Sämtliche Waren werden zu außergewöhnlichen billigen aber festen Preisen,
die an jedem Stück in lesbaren Zahlen versehen sind, verkauft.

Lichtenstein, **Max Pakulla**, Marktplatz.

Untersucht vom Geheimen Hofrat
Professor Dr. H. Fresenius.

Kaffee von reinen Kaffeebohnen hergestellt bleibt entweder dünn, oder wird
bei Verwendung eines verhältnismäßig großen Quantums an Bohnen so stark und
dick, daß die Mehrzahl der Konsumenten, insbesondere Damen, das Getränk nicht
als bekömmlich, wohl aber als sehr kostspielig bezeichnen können. Ein entsprechen-
der Zusatz von Bartels Kakaokaffee macht den Kaffee wohlgeschmeckender, bekömm-
licher und runder, giebt demselben eine prachtvolle Farbe und feines Aroma, da
der in dem Kakaokaffee enthaltene feine leicht lösliche Kakaodie größte Wirkung
auf das Getränk hat. Eine Haushaltung folgt der anderen, läßt alte Bichorien-
sorten und Kaffeemehle bei Seite und verwendet nur noch unsern Bartels Kakaokaffee,
welcher zu wohlfeilem Preise (125 Gr. 10 Pf.) in rotweißen Paketen in
allen besseren Material- und Kolonialwarenhandlungen zu haben ist.

Der vorzüglichen Eigenschaften wegen ist unser Kakaokaffee von ersten
Autoritäten begutachtet und empfohlen.

G. H. Bartels & Söhne Nachfolger
Fabriken in Braunschweig und Wendebrück.

Empfohlen vom Medizinalrat
Professor Dr. Otto.

ff. Emmenthaler Käse,
Prima Limburger Käse,
Prima Rummelkäse,
Bierkäse empfiehlt in besten Qualitäten
Louis Arends.

Frisches, sehr fettes
Rindfleisch,
beste Qualität, empfiehlt
Ernst Schubert, Schloßgasse.

Binck's
Dampfjägewerk
(vormals Kannitzky & Cie.)
Borna, (A. 11000) b)
am Bahnhof, empfiehlt sein Lager aller
Arten geschmittener und ungeschmittener
weicher und harter Hölzer.
Lohmühle.

Unentgeltlich versch. Anweisung nach
14jähriger approbier-
ter Heilmethode zur sofortigen ra-
dikalsten Beseitigung der Trunk-
sucht, mit, auch ohne Vorwissen,
zu vollziehen, unter Garantie. Keine
Verunsicherung. Adresse: Privat-
anstalt für Trunksuchtleidende
in Stein bei Sickingen. Briefen sind
20 Pf. Rückporto beizufügen!

Das bedeutende
Bettfedern-Lager
Harry Unna
in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 Pf. das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf.
prima Halbdaunen nur 1,60 Pf.
prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.
Verpackung zum Kostenpreis. —
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
— Umtausch gestattet.
Prima Zulettstoff, doppelt-
breit, zu einem großen Bett (Decke,
Unterbett, Kissen und Pfahl)
zusammen für nur 11 Mk.

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorwärts! frei! —

Ludw. Durst, Kempten, Algäu.
9 Pfd. Landbutter franko M. 9, —
9 „ Süssrahmtafelbutter billigst.

Ein ordentliches, fleißiges
Dienstmädchen
sucht bis 1. April Stelle durch Nachweis
der Exped. des Tageblattes.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.

Schützengesellschaft Lichtenstein.
Heute Donnerstag abends
Monats-Versammlung
im Schützenhause. Rechnungsvorlage
pro 1888.

Das Direktorium.

Bezirkslehrerverein Lichtenstein.
Sonnabend, den 9. März nachm. 4
Uhr Konferenz „Goldne Sonne“:
1) Vortrag. 2) Feuerversicherungsprä-
mien u. a. D. B.

Restaurant Bergschlößchen.
Heute Donnerstag
Schlachtfest.
Achtungsvoll
Ernst Hauschild.

Heute Donnerstag
Schweinschlachten
bei
W. Brosche.

Achtung!
Sämtliche Rekruten von Lichtenstein
werden freundlichst gebeten, sich Sonn-
tag, den 10. März, nachm. 3 Uhr in
der Restauration des Herrn Haus-
child wegen einer Besprechung einzu-
stellen. Einige Rekruten.

Die Dampfbade-Anstalt,
Hospitalgasse 41 in Lichtenstein,
ist jeden Tag von vorm. 10 Uhr
geöffnet für Herren und Damen.
Julius Bahner,
prakt. Naturheilbambiger.

Eine Reisefeste
wurde verloren. Abzugeben
Glauchauerstr. 370 I.

Verein „Invalidendank für Sachsen“
unter dem Protectorat Sr. Maj. d. König Albert.
LEIPZIG, DRESDEN, CHEMNITZ,
Nicolaisstr. 1. Noestr. 20 Langestr. 52.



Annoucen-Expedition
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften,
Kursbücher und Kalender. Grosser Auf-
trag mit höchstem Rabatt. Prospekte
und Kostenvoranschlag gratis.
Offerten-Annahme erfolgt gratis.

Effecten-Control-Bureau.
welches für rechtzeitige Anzeige vor-
gekommener Auslosungen und Con-
vertierungen von Wertpapieren aller Art
garantirt. Strengste Discretion und
billiges Abonnement.

Vertreter in Lichtenstein: Carl Matthes.

Für die vielen Beweise der Teilnahme
bei dem herben Verlust unserer unver-
geßlichen Tochter sagt hierdurch herzlich
die trauernde Familie
Emil Süß.